

2014

Geschäftsbericht



So muss meine Bank sein.

Was unser Auftrag ist

Wir sind eine Genossenschaftsbank für alle Privatkunden in Deutschland. Das Interesse und der Bedarf unserer Mitglieder und Kunden sind für uns die Leitlinien für die Ausgestaltung unseres Produkt- und Leistungsangebots. Wir fördern die wirtschaftliche Selbsthilfe unserer Mitglieder, indem wir unsere Mitglieder-Mehrwert-Politik^{®*} konsequent verfolgen und ausbauen.

1921 als Selbsthilfeeinrichtung für Beamte gegründet, stehen wir in der Tradition der deutschen Beamtenbanken und fühlen uns dem öffentlichen Dienst in besonderer Weise verbunden.

* Eingetragene Marke der BBBank eG

Kennzahlen im Überblick

Geschäftsjahr	2010	2011	2012	2013	2014
in Millionen Euro					
Bilanzsumme	7.201	7.428	7.597	7.875	8.349
Forderungen an Kunden	2.682	2.933	3.346	3.866	4.321
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.196	6.320	6.486	6.796	7.219
Eigenkapital	538	552	568	584	600
Zinsüberschuss	147	159	172	174	173
Provisionsüberschuss	37	38	37	36	36
Jahresüberschuss	15	15	16	16	16
Mitglieder zum 31.12.	367.996	380.734	394.456	409.633	422.327
Mitarbeiter zum 31.12.	1.567	1.584	1.633	1.685	1.719

Inhalt

02 Vorwort des Vorstands zum Geschäftsbericht 2014

04 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

06 Mitglieder

08 Geschäftsentwicklung

10 Erreichbarkeit und Kundennähe

12 Mitarbeiter

14 Soziales Engagement

16 Auszeichnungen

17 Jahresabschluss 2014

18 Jahresbilanz: Aktivseite

19 Jahresbilanz: Passivseite

20 Gewinn- und Verlustrechnung

21 Bestätigungsvermerk

22 Bericht des Aufsichtsrates

23 Gremien und Führungskräfte der BBBank

24 Zentralbank, Verbund- und Geschäftspartner



Der Vorstand, von links nach rechts:
Prof. Dr. Wolfgang Müller (Vorsitzender), Gabriele Kellermann, Andreas Hahn und Michael Baumann

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der BBBank,

in einem wirtschaftlich herausfordernden Umfeld hat sich unsere Bank auch im Jahr 2014 erfolgreich weiterentwickelt. Unseren Marktauftritt als Bank für alle privaten Kunden und den öffentlichen Dienst in Deutschland haben wir ausbauen können.

Erstmalig überschreitet die Bilanzsumme die 8 Milliarden-Euro-Schwelle. Für unsere mehr als 422.000 Mitglieder betreuen wir mittlerweile ein Geschäftsvolumen von rund 17 Milliarden Euro. Damit gehört die BBBank zu den größten Genossenschaftsbanken in der Bundesrepublik.

Diese positive Entwicklung zeigt, dass unser Geschäftsmodell in der deutschen Bevölkerung unverändert auf große Zustimmung stößt: Bei der BBBank werden unternehmerische Entscheidungen nicht unter Renditevorgaben von Aktionären getroffen, sondern mit Blick auf die Leistungserstellung für die Mitglieder. Wir nennen das Mitglieder-Mehrwert-Politik®. Dazu gehört, dass wir unsere Mitglieder durch Service und Beratung begeistern wollen. Besonders gefreut hat uns deswegen die auf einer breiten Kundenbefragung basierende Auszeichnung zum „Service Champion“, die wir im Oktober 2014 von der „Service Value GmbH“ in Kooperation mit der Zeitung „DIE WELT“ und der Goethe-Universität Frankfurt am Main erhalten haben – als beste genossenschaftliche Bank mit bundesweitem Filialnetz. Über weitere Auszeichnungen berichten wir auf den folgenden Seiten dieses Geschäftsberichts.

Unser Anspruch seit der Gründung der Bank im Jahr 1921 ist es, unseren Mitgliedern in allen Lebensphasen als verlässlicher Bankpartner zur Seite zu stehen. Hieran wird sich auch in Zukunft garantiert nichts ändern.

Besonderes Augenmerk legen wir auf eine individuelle, bedarfsgerechte und anlassbezogene Beratung, welche die Interessen unserer Mitglieder in den Mittelpunkt stellt. Insbesondere in unsicheren Zeiten können unsere Mitglieder sich auf die BBBank verlassen. Wir bieten Orientierung und Sicherheit. Wenn es beispielsweise wegen der Politik der Europäischen Zentralbank keine Zinsen mehr gibt, sind durch eine Streuung von Anlagen trotzdem noch Renditen zu vertretbarem Risiko möglich. Wir können unseren Mitgliedern die sich bietenden Chancen aufzeigen und Empfehlungen aussprechen. Das gilt für die Vermögensanlage genauso wie für den Vermögensaufbau. Bereits mit geringen monatlichen Beträgen ist ein Anlageerfolg möglich. Im Gegensatz zu anderen Banken ziehen wir uns also nicht aus der Anlageberatung zurück. Sie bleibt ein strategisches Geschäftsfeld.

Für die Zukunft ist die BBBank mit ihrem auf die Privatkunden ausgerichteten Geschäftsmodell gut gerüstet. Wir haben eine hervorragende Eigenkapitalausstattung und eine unkritische Risikosituation durch unser konservatives Kreditgeschäft. Deswegen können wir die vor uns liegenden Wachstumsmöglichkeiten im Privatkundenmarkt auch konsequent nutzen und die Bankgemeinschaft weiter stärken.

Wir danken unseren Mitgliedern für das in die BBBank gesetzte Vertrauen und besonders auch dafür, dass sie uns als Bank im Familien-, Freundes- und Kollegenkreis weiterempfohlen haben. Ebenso danken wir unseren 1.719 Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und ihre Leistungsbereitschaft. Ohne sie wäre unser Erfolg nicht möglich.

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Verbund- und Kooperationspartnern, mit denen wir auch im Jahr 2014 wieder sehr gut zusammengearbeitet haben, um das Bankangebot für unsere Mitglieder weiter zu verbessern. Der Debeka-Gruppe gilt unser besonderer Dank für die erfolgreiche Vermittlung von vielen neuen Kunden. Ebenso danken wir den Interessenvertretungen des öffentlichen Diensts sowie dem Deutschen Beamtenwirtschaftsring für ihre Unterstützung bei der Ansprache der Beschäftigten im öffentlichen Sektor.

Wir wünschen Ihnen nun eine kurzweilige Lektüre des Geschäftsberichts und freuen uns über Ihre Anregungen und Kommentare unter vorstand@bbb-bank.de.

Ihr Vorstandsteam der BBBank eG, April 2015



Prof. Dr. Wolfgang Müller



Gabriele Kellermann



Michael Baumann



Andreas Hahn

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftswachstum trotz globaler Krisen

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2014 gut behauptet. Die Konsumneigung der privaten Haushalte zeigte sich robust, der Staat konnte einen leichten Budgetüberschuss verzeichnen. Die Geldpolitik der Zentralbank blieb weiter expansiv. Der Ausblick für Deutschland ist positiv, allerdings bergen die globalen Krisen hohe Risiken.

In Deutschland war 2014 ein verhaltenes, aber stabiles Wirtschaftswachstum festzustellen. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wurde – wie bereits in den Vorjahren – durch die schwierigen internationalen Rahmenbedingungen beeinträchtigt. Neben den Folgen der Staatsschuldenkrisen in einigen europäischen Ländern, welche die Konjunktur bereits in den beiden Vorjahren merklich gedämpft hatten, haben auch die Auswirkungen geopolitischer Konflikte das Wirtschaftswachstum belastet. Das Bruttoinlandsprodukt ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes mit 1,6 Prozent dennoch deutlich stärker gestiegen als im Jahr 2013 (+0,1 Prozent).

Konsum weiterhin wichtigste Wachstumsstütze

Zentraler Wachstumsmotor war der inländische Konsum. Die privaten Konsumausgaben haben sich real um 1,2 Prozent erhöht. Dazu trugen die aufwärtsgerichtete Beschäftigungsentwicklung, die zunehmenden Tarifverdienste und ein vergleichsweise geringer Anstieg der Verbraucherpreise bei. Möglicherweise hat auch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank ihren Teil dazu beigetragen: Wenn es keine Zinsen mehr gibt, wird als Konsequenz auch weniger gespart.

Dynamik bei Bauinvestitionen hält an

Im privaten Wohnungsbau waren 2014 weitere Investitionstätigkeiten zu verzeichnen. Die niedrigen Zinsen, verbunden mit günstigen Arbeitsplatz- und Einkommensperspektiven, sorgten für ein freundliches Klima. Positiv wirkte sich auch der Trend zur energetischen und altersgerechten Gebäudesanierung aus. In Deutschland wird derzeit diskutiert, ob eine Immobilienpreis-

blase drohen könnte. Die Bundesbank betont, dass die Entwicklung der Immobilienpreise ein differenziertes Bild biete, welches aber nicht wirklich besorgniserregend sei. Für Deutschland sei eine Blasenbildung unwahrscheinlich*.

Leichter Budgetüberschuss

Die Finanzlage der öffentlichen Hand hat sich 2014 weiter entspannt. Der Bund erzielte zum ersten Mal seit 1969 ein Jahr ohne Defizit. Die Staatseinnahmen legten weiter zu, gleichzeitig stiegen aber auch die staatlichen Ausgaben, etwa durch höhere Rentenausgaben oder steigende Bezüge der Beschäftigten von Bund und Kommunen.

Beschäftigungswachstum hält an

Am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich der Aufschwung weiter fort. Die Anzahl der Erwerbspersonen erreichte mit knapp 43 Millionen einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei knapp 6,7 Prozent.

Niedrige Inflationsrate

Der allgemeine Preisauftrieb hat sich 2014 merklich verringert. Die Inflationsrate ist im Vorjahresvergleich um 0,6 Prozentpunkte auf 0,9 Prozent zurückgegangen. Hauptgrund für den Rückgang waren die Energiepreise, die vor allem in der zweiten Jahreshälfte spürbar nachgaben.

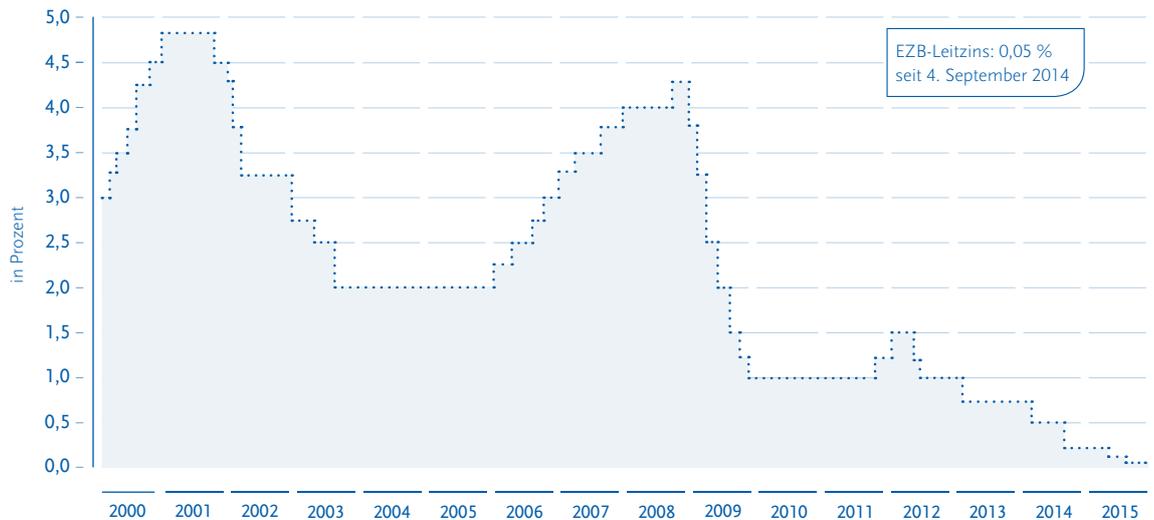
Durchwachsene Jahresbilanz an den Finanzmärkten

Die Bilanz an den internationalen Finanzmärkten fällt durchwachsen aus. Die weltweiten Krisen und die unsicheren Zukunftserwartungen ließen

+1,6%
2014 stieg das
Bruttoinlandsprodukt
um 1,6 Prozent

43 Mio.
Die Anzahl der Erwerbs-
personen erreichte mit
43 Millionen einen
neuen Höchststand

Leitzinsentwicklung Eurozone



Grafik: www.leitzinsen.info (ohne Gewähr)
Quelle Hauptrefinanzierungssatz der EZB: EZB

die Nervosität steigen. Schwerwiegende Verwerfungen blieben an den Finanzmärkten aber aus. Der deutsche Aktienindex DAX beendete das Jahr nach einem Auf und Ab im Jahresverlauf bei einem Stand von 9.806 Punkten (+2,7 Prozent). Bundeswertpapiere wurden das ganze Jahr 2014 als sicherer Hafen nachgefragt, entsprechend rückläufig entwickelten sich die Renditen. Beispielsweise fiel die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen bis zum Jahresende auf nur noch 0,5 Prozent.

Europäische Zentralbank lockert Geldpolitik weiter

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im Jahr 2014 ihre Geldpolitik für den Euroraum noch weiter gelockert. Begründet wurde dies mit einem ernstzunehmenden Risiko dauerhaft zu niedriger Inflationsraten sowie abnehmender Inflationserwartungen. Diese Bewertung ist unter Ökonomen jedoch höchst umstritten.

Die EZB begegnete der von ihr befürchteten Deflationsgefahr mit Leitzinssenkungen und drückte den Hauptrefinanzierungssatz für die Geschäftsbanken im Euroraum auf 0,05 Prozent. Das ist der Zinssatz, zu dem die Banken bei der EZB Geld aufnehmen können. Der Tagesgeldzins, also der Zins für Einlagen der Banken bei der EZB, fiel auf -0,2 Prozent. Erstmals verlangte die EZB einen Strafzins für bei ihr geparkte Gelder. Die Notenbank erhoffte sich davon eine Belebung der Weitervergabe von Geldern innerhalb des Währungsraumes. Für 2015 hat die EZB weitreichende geldpolitische Maßnahmen angekündigt.

Ab März und bis September 2016 sollen pro Monat Staatsanleihen und andere Wertpapiere aus den Euroländern im Wert von 60 Milliarden Euro aufgekauft werden. Insgesamt steht ein Volumen von über einer Billion Euro im Raum.

Gefahr neuer Preis- und Spekulationsblasen

Die Politik der EZB könnte gefährliche Folgen nach sich ziehen. Wenn zinstragende Papiere sich nicht mehr rechnen, könnten die Anleger auf ihrer Suche nach Rendite vermehrt auf Vermögenswerte ausweichen, die ein höheres Risikoprofil aufweisen. Durch das Ankaufprogramm von Staatsanleihen wird die Liquidität weiter ansteigen und der Druck auf die Zinsen nochmals zunehmen. Die Bundesbank, die dieser Maßnahme kritisch gegenübersteht, spricht von einer Zeitenwende an den Kapitalmärkten*. Es könnte ein Nährboden für neue Preis- und Spekulationsphasen entstehen, der die Stabilität des Finanzsystems gefährden könnte.

Ausblick für 2015 bleibt positiv

Der Ausblick 2015 für Deutschland bleibt insgesamt positiv, jedoch bergen die globalen Krisen hohe Unsicherheiten und Risiken. Die Bundesregierung geht in ihrem aktuellen Jahreswirtschaftsbericht von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent aus. Die Voraussetzung für dieses robuste Wachstum dürfte unter anderem sein, dass es im Euroraum nicht zu neuen Verwerfungen kommt und strukturelle Probleme in den Mitgliedsländern nachhaltig angegangen werden. Lösungsversuche zulasten Dritter dürften langfristig kaum tragbar sein.

0,5%
betrug die Rendite
für zehnjährige
Bundesanleihen bis
zum Jahresende

* http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Reden/2015/2015_01_28_dombret.html?searchArchive=o&submit=Suchen&searchIssued=o&template-QueryString=immobilienpreisblase

MITGLIEDER

Wie wir unsere Mitglieder begeistern

Wir wollen unsere Mitglieder durch Service und Beratung begeistern. Deswegen richten wir unser Leistungsspektrum konsequent an ihren Bedürfnissen aus. Für uns zählt nicht der kurzfristige Erfolg, sondern die langfristige Kundenbindung. Unser Ziel ist eine vertrauensvolle Partnerschaft über alle Lebensphasen hinweg.

Mitglieder-Mehrwert-Politik®

Die BBBank ist eine Genossenschaftsbank und gehört damit ihren Mitgliedern. Bei uns werden unternehmerische Entscheidungen nicht unter Renditevorgaben von Aktionären getroffen, sondern mit Blick auf die Leistungserstellung für die Mitglieder. Wir nennen das Mitglieder-Mehrwert-Politik®. Damit bieten wir unseren Kunden eine Alternative zur renditegetriebenen Aktionärskultur von Geschäftsbanken („Shareholder Value“).

Wir verstehen uns als preiswerten Qualitätsanbieter. Bei unserer „Beratung in Bestform“ stehen die Mitglieder im Mittelpunkt. Unsere Mitarbeiter entwickeln gemeinsam mit ihnen individuelle Lösungen für alle Finanzangelegenheiten. Im Vergleich zu den Leistungen anderer Banken sparen unsere Mitglieder bares Geld, da wir viele Leistungen preiswerter oder kostenlos anbieten. In der Summe erwirtschaften wir jedes Jahr mehr als 30 Millionen Euro für unsere Mitglieder.

Belege dafür sind das kostenfreie Gehalts- oder Bezügekonto, das kostenfreie Wertpapierdepot oder die zinsgünstige Baufinanzierung. Außerdem berechnet die BBBank keinen erhöhten Zinssatz für sogenannte geduldete Überziehungen auf dem Girokonto.

Bank des Jahres 2014

Im vergangenen Jahr haben wir die Auszeichnung „Bank des Jahres 2014“ erhalten. Im Rahmen einer breit angelegten Online-Befragung haben der Nachrichtensender n-tv und das Deutsche Institut für Service-Qualität (DISQ) die Kunden-

zufriedenheit gegenüber den einzelnen Finanzinstituten untersucht. Dabei wurden wir in der Kategorie „Beste überregionale Filialbank 2014“ auf den ersten Platz gewählt – und konnten so unseren Titel aus dem Jahr 2013 erfolgreich verteidigen. Die detaillierte Auswertung zeigt, dass wir den Abstand zu den Nächstplatzierten sogar noch vergrößern konnten. DISQ und n-tv begründeten: „Der erste Rang ging an die BBBank, die als einziger Anbieter bei den überregionalen Filialbanken das Qualitätsurteil ‚sehr gut‘ erzielte. Das Unternehmen setzte sich in sämtlichen abgefragten Leistungsbereichen – auch beim Service und den Konditionen – gegen die Konkurrenz der überregionalen Banken durch.“

Mitgliederentwicklung

Dass unsere Geschäftspolitik in der deutschen Bevölkerung auf Zustimmung stößt, zeigt sich an unserem positiven Mitgliederzuwachs. Allein im Jahr 2014 haben sich 24.720 Menschen für eine Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft entschieden. Diese neuen Mitglieder verteilen sich auf das gesamte Bundesgebiet.

Rund drei Viertel der neuen Mitglieder, die wir 2014 begrüßen durften, sind jünger als 50 Jahre. Wie bereits in den vergangenen Jahren verzeichnete die Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen hier den größten Anteil. Die Zahl der jüngeren Kunden steigt also kontinuierlich an. Dadurch kann der Fortbestand unserer Mitgliedergemeinschaft langfristig gesichert und ausgebaut werden. Besonders freuen wir uns darüber, dass rund 60 Prozent der Neumitglieder durch Empfehlungen im

+24.720
neue Mitglieder
haben sich 2014 für die
BBBank entschieden

Mitgliederentwicklung von 1924 – 2014



Familien-, Freundes- und Arbeitskreis zu uns gekommen sind. Das zeigt, dass unsere Mitglieder mit unserem Service sehr zufrieden sind und uns gerne weiterempfehlen.

Mit rund 7.000 vermittelten Kunden steuerte die Debeka einen merklichen Beitrag zur Neumitgliedergewinnung bei. Das Unternehmen bietet unser Girokonto unter dem Namen „Debeka-Bezüge- und Gehaltskonto“ an.

Insgesamt betreuen wir bundesweit über 420.000 Mitglieder. Etwa die Hälfte davon kommt aus dem öffentlichen Dienst, der andere Teil aus der Privatwirtschaft. Denn die BBBank steht für Werte wie Vertrauen, Verlässlichkeit und Sicherheit – das macht sie nicht nur für Beamte und den öffentlichen Dienst attraktiv, sondern auch für Personen, die in der Privatwirtschaft tätig sind.

Mitgliederbeteiligung

Wir legen großen Wert auf die Kommunikation mit unseren Mitgliedern. Wir hören ihnen zu und erfahren so aus erster Hand, was ihnen wichtig ist. Ein aktuelles Beispiel ist das Girokonto „BBBank-Junges Konto“, das wir zum Jahreswechsel auf Wunsch vieler unserer Mitglieder eingeführt haben. Das „BBBank-Junges Konto“ ist das Basisprodukt für Kinder und Jugendliche und kann nach Bedarf mit weiteren Finanzlösungen für die Mitglieder im jeweiligen Alter oder für besondere Anlässe ergänzt werden.

Leistungen für den öffentlichen Dienst

Wir verstehen uns als Partner für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst in Deutschland. Für diese Kundengruppe stehen in jeder unserer Filialen und in der Direktbank spezielle Berater zur Verfügung. Diese kennen sich mit den Besonderheiten von Beschäftigungsverhältnis und Versorgungssituation im öffentlichen Dienst bestens aus und können unsere Mitglieder entsprechend qualifiziert beraten. Die Mitglieder aus dem öffentlichen Dienst erhalten zu den allgemeinen Bankleistungen weitere Vorteile in Form von Sonderkonditionen und speziellen Zusatzangeboten. Dazu zählen unter anderem das kostenfreie Bezügekonto und erweiterte Baufinanzierungsvarianten. Regelmäßig informiert die BBBank ihre Mitglieder mit Ratgebern und Kundenmagazinen zu wichtigen Themen aus dem öffentlichen Sektor.

Seit vielen Jahren veranstalten wir bundesweite „Kundenabende für den öffentlichen Dienst“. Hochkarätige Gastredner aus Politik und öffentlichem Dienst geben dabei einen Einblick in die aktuellen Geschehnisse und sorgen für kurzweilige Abende in stilvollem Ambiente. Über 3.000 Besucher kamen beispielsweise im Jahr 2014 zu den Veranstaltungen, die deutschlandweit in 15 Städten stattfanden.

60%

unserer neuen Mitglieder sind durch Empfehlungen auf die BBBank aufmerksam geworden

Über 3.000

Besucher kamen im Jahr 2014 zu den Kundenabenden für den öffentlichen Dienst

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Was unseren Erfolg ausmacht

Die BBBank hat ihre positive Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2014 wie geplant fortgesetzt. Wesentliche Bilanzpositionen zeigen ein deutliches Wachstum. Das Ergebnis wird jedoch durch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank beeinflusst.

Plus für Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der BBBank hat sich im Jahr 2014 um rund 474 Millionen Euro deutlich erhöht und lag zum Jahresende bei rund 8,349 Milliarden Euro (+6 Prozent). Der Anstieg resultiert aus der anhaltend hohen Nachfrage im Kundenkredit- und Kundeneinlagengeschäft.

Gefragte Baufinanzierungen

Die ausgegebenen Kredite sind um 454 Millionen Euro (+11,8 Prozent) auf einen Bestand von 4,321 Milliarden Euro gestiegen. Überwiegend handelt es sich dabei um langfristige Baudarlehen. Ihrem genossenschaftlichen Förderauftrag entsprechend, stand die BBBank wieder vielen Mitgliedern bei der Verwirklichung ihres Traums nach den eigenen vier Wänden mit zinsgünstigen Baufinanzierungen zur Seite. Insgesamt hat die BBBank im Jahr 2014 über 8.500 Baudarlehen im Gesamtvolumen von rund 900 Millionen Euro vergeben. Dabei garantieren wir unseren Mitgliedern, dass die Baudarlehen nicht an Finanzinvestoren verkauft werden. Einen Zinsaufschlag berechnen wir für diese Sicherheit nicht.

Die BBBank ist einer der preiswertesten Baufinanzierer Deutschlands. Das bestätigt uns regelmäßig die unabhängige Finanzberatung Max Herbst (FMH). Sie gehört zu den führenden Finanzexperten in Deutschland. Seit 2008 zeichnet Max Herbst in Kooperation mit n-tv jedes Jahr die besten Baufinanzierer aus. Dafür werden wöchentlich die Zinskonditionen der Banken und Kreditvermittler ausgewertet. Nur wer das gesamte Jahr über gute Konditionen anbietet,

schafft es auf das Siegereppchen. Seit der Verleihung des Awards ist die BBBank stets unter den drei Bestplatzierten und landete im Jahr 2014 bereits zum dritten Mal auf dem ersten Platz.

Mehr Kundeneinlagen

Die Kundenkredite konnten wie immer vollständig durch die Kundeneinlagen refinanziert werden. Das ist eine unserer Leitlinien als Selbsthilfeeinrichtung – und dies seit der Gründung der Bank im Jahr 1921. Die BBBank ist damit quasi ein geschlossenes System und unabhängig von den Entwicklungen am Kapitalmarkt. Der Kundeneinlagenbestand ist 2014 um 462 Millionen Euro (+6,9 Prozent) auf 7,178 Milliarden Euro gestiegen. Zuwächse gab es insbesondere bei den Guthaben auf den Girokonten und den Tagesgeldern. Die BBBank gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) an. Damit sind alle bilanziellen Kundeneinlagen zu 100 Prozent und ohne Betragsbegrenzung geschützt.

Die BBBank betreut per Ende 2014 ein Kundengeschäftsvolumen von insgesamt fast 17 Milliarden Euro (+6,3 Prozent). Dieses umfasst neben den Kundenkrediten und -einlagen auch die Wertpapier- und Fondsbestände der Mitglieder.

Stabile Ertragslage

Die gute Volumenentwicklung auf der Kredit- und Einlagenseite spiegelt sich auch im Ergebnis wider, jedoch nur unterproportional. Das liegt vor allem an der Europäischen Zentralbank und ihrer anhaltenden Niedrig- beziehungsweise Nullzins-

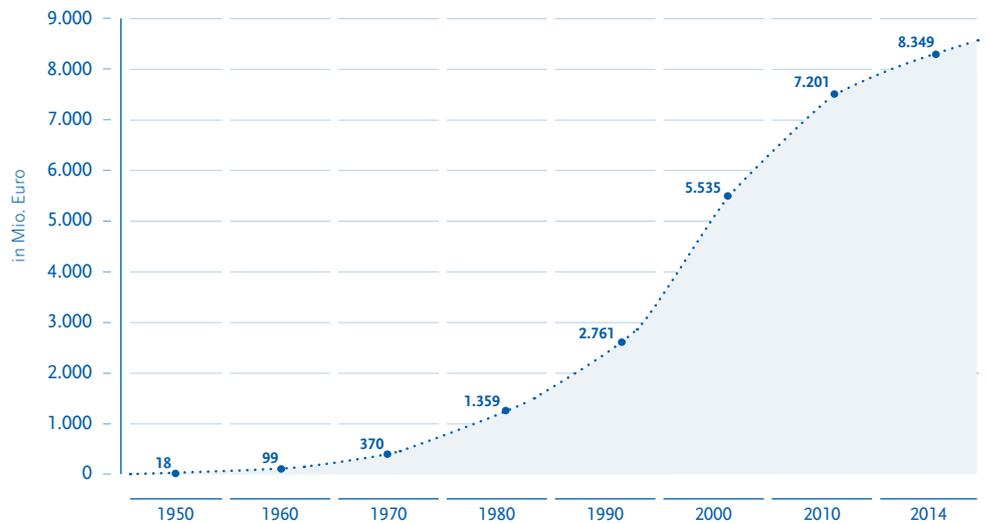


Die Bilanzsumme der BBBank hat sich um 6 Prozent auf rund 8,349 Milliarden Euro erhöht



Baudarlehen mit einem Volumen von rund 900 Millionen Euro hat die BBBank 2014 vergeben

Bilanzsumme von 1950 bis 2014



politik sowie dem Margendruck infolge der enormen Geldschwemme der Notenbank.

Der Zinsüberschuss konnte im Berichtsjahr im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Er ging nur leicht von 173,9 Millionen Euro auf 172,7 Millionen Euro zurück. Das Provisionsergebnis blieb mit 35,8 Millionen Euro stabil. Folglich liegt auch der Rohertrag aus Zins- und Provisionsüberschuss 2014 mit 208,4 Millionen Euro auf stabilem Niveau (-0,6 Prozent).

Stringentes Kostenmanagement

Die ordentlichen Aufwendungen, bestehend aus Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, stiegen im Zuge der Geschäftsausweitung planmäßig moderat an. Sie erhöhten sich um 3,4 Prozent auf 165,7 Millionen Euro. Dank eines stringenten Kostenmanagements in der gesamten Bank konnten dabei die Sachkosten mit 63,7 Millionen Euro (+1,2 Prozent) nahezu konstant gehalten werden. Die Personalkosten stiegen infolge von Tarifierhöhungen, Neueinstellungen und eines erhöhten Zuführungsbedarfs zu den Pensionsrückstellungen auf 94,8 Millionen Euro (+5,6 Prozent). Das Teilergebnis (Saldo aus Rohertrag und ordentlichen Aufwendungen) liegt Ende 2014 bei 42,8 Millionen Euro (-13,6 Prozent).

Keine Auffälligkeiten beim Bewertungsergebnis

Unverändert sind im Risikoergebnis aus dem Kreditgeschäft und im Bewertungsergebnis des Treasurys keine nennenswerten Auffälligkeiten festzustellen. Das ist darauf zurückzuführen,

dass die BBBank eine konservative und wohl diversifizierte Eigenanlagepolitik betreibt und im risikoanfälligen Investment-Banking nicht tätig ist. Die risikoaverse und hochgranulare Ausrichtung unseres Kundenkreditportfolios wirkt sich günstig auf die Forderungsbewertung im Kundenkreditgeschäft aus.

Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 33,1 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Als Steueraufwand ist ein Betrag von rund 17,1 Millionen Euro abzuziehen. Die Steueraufwandsquote liegt bei gut 30 Prozent. Als Jahresüberschuss verbleibt somit wie im Vorjahr ein Betrag von rund 16 Millionen Euro. Dieses Ergebnis ermöglicht erneut eine angemessene Rücklagendotierung zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals der Bank.

Eigenkapitalausstattung

Es ist seit Jahrzehnten gelebte Politik der BBBank, das Eigenkapital zu stärken. Die Gesamtkapitalquote liegt aktuell bei 22,9 Prozent. Aufsichtsrechtlich gefordert sind derzeit 8 Prozent. Dieser Wert steigt bis 2019 im Zuge der Umsetzung der neuen regulatorischen Anforderungen auf bis zu 13 Prozent. Die BBBank erfüllt also bereits heute alle künftigen Anforderungen an das Eigenkapital.

+6,3%

Das Kundengeschäftsvolumen stieg 2014 um 6,3 Prozent auf fast 17 Milliarden Euro

ERREICHBARKEIT UND KUNDENNÄHE

Warum wir auf Omnipräsenz setzen

Wir wollen für unsere Mitglieder schnell und bequem erreichbar sein. Unsere Mitglieder entscheiden dabei selbst, ob sie sich persönlich beraten lassen oder ihre Bankgeschäfte bequem von zuhause aus erledigen wollen. Daher sind wir gleichzeitig Filial- und Direktbank.

Omnikanalbank

Genossenschaftsbanken haben in der Regel ein regional begrenztes Geschäftsgebiet – nicht so die BBBank. Wir sind die einzige genossenschaftliche Privatkundenbank, die es in ganz Deutschland gibt – das ist unser Alleinstellungsmerkmal und gleichzeitig ein großer Vorteil für die Mitglieder. Wenn unsere Mitglieder umziehen, müssen sie nicht ihre Bank wechseln.

Über die Zukunft der Bankfilialen wird seit Jahren spekuliert. Wir glauben, dass die Filialen auch in Zukunft eine wichtige Anlaufstelle für unsere Mitglieder bleiben. In 69 Städten in Deutschland haben wir aktuell Filialen und sind persönlich für unsere Mitglieder da. Unsere Berater stehen bei Bedarf auch außerhalb der Öffnungszeiten für Beratungsgespräche zur Verfügung. Aber auch im restlichen Deutschland kommen bei uns persönlicher Service und Beratung nicht zu kurz. Unsere Direktbank erreicht unsere Mitglieder überall. Die BBBank ist mehr als eine reine Filialbank oder eine reine Internetbank. Wir sind beides. Omnikanal-Banking ist das Stichwort und deswegen legen wir auf die Verzahnung der Zugangswege künftig noch mehr Wert.

Weiterentwicklung des Filialnetzes

Die BBBank hat im Jahr 2014 knapp 8 Millionen Euro in die Weiterentwicklung des Filialnetzes investiert. In Berlin-Charlottenburg haben wir eine zusätzliche Filiale eröffnet. Das ist die vierte Filiale in der Bundeshauptstadt, wo wir aktuell mehr als 10.000 Mitglieder betreuen.

Auch in Leipzig und den Landeshauptstädten Schwerin, Erfurt und Magdeburg haben wir neue Filialen eröffnet. Erklärtes Ziel ist es, im Jahr 2016 in jeder Landeshauptstadt mit einer Filiale vertreten zu sein. Neue Filialen in Bremen, Hannover und Saarbrücken fehlen noch und sind in Planung.

In allen Filialen bieten wir unseren Mitgliedern eine umfassende Beratung an. Dazu gehört auch die Anlageberatung. Während andere Banken sich hiervon zurückziehen, sehen wir in diesem Geschäftsfeld Potenzial. Wir wollen daher unsere Beratungskompetenz und unseren Auftritt als lebenslanger Begleiter unserer Mitglieder weiter stärken.

Gemäß unserem Ansatz „Beratung in Bestform“ beraten wir unsere Mitglieder in allen Finanzangelegenheiten – von der Vermögensberatung über die Baufinanzierung bis hin zur persönlichen und familiären Risikoabsicherung. Unsere Mitglieder müssen keinen Drittanbieter aufsuchen, sondern erhalten alles aus einer Hand und in ausgezeichneter Qualität. Dafür arbeiten wir mit ausgesuchten Kooperationspartnern wie etwa der Debeka, der Karlsruher Lebensversicherung, HDI, D.A.S. oder Union Investment zusammen. Den Beschäftigten im öffentlichen Dienst bieten wir besondere Mehrwerte. Unsere speziell geschulten Berater sind mit den Besonderheiten von Beschäftigungsverhältnis und Versorgungssituation im öffentlichen Dienst bestens vertraut.

8 Mio.

Euro hat die BBBank 2014
in die Weiterentwicklung
des Filialnetzes investiert

Nutzeranzahl der BBBank-Banking-App



Wir stellen fest, dass sich das Markt- und Kundenumfeld verändern. Etwa die Hälfte unserer Mitglieder nutzt bereits heute die direkten Zugangswege zu uns. In Zukunft ist von einer abnehmenden Notwendigkeit eines dichten Filialnetzes auszugehen. Eine flächendeckende Präsenz in den Ballungsräumen wird künftig vielleicht nicht mehr in dem Maße sinnvoll sein wie in der Vergangenheit. Entsprechend werden wir unser Filialnetz unter Beachtung vertrieblicher und betriebswirtschaftlicher Notwendigkeiten zukunftsorientiert weiterentwickeln. Aus der Fläche ziehen wir uns dabei aber nicht zurück. Denn unser Anspruch ist es, ein bundesweites Geschäftsgebiet zu betreuen.

Direktbank

Die Direktbankaktivitäten werden wir ausbauen, denn zeitliche Flexibilität und Ortsungebundenheit spielen für immer mehr Mitglieder eine wichtige Rolle. Derzeit betreut unsere Direktbank bereits über 24.000 Mitglieder. Allein im Jahr 2014 kamen rund 5.400 neue Mitglieder hinzu. Dementsprechend haben wir auch unser Team personell aufgestockt. Wir bieten unseren Mitgliedern über die Direktbank die gleiche „Beratung in Bestform“ wie in den Filialen an. Das heißt vor allem: Unsere Mitglieder kommunizieren – ob per Telefon oder E-Mail – immer mit echten Menschen.

Internetbanking

Das Internet spielt eine immer größere Rolle in unserem Leben bei der Suche von Informationen. Wir werden daher die Serviceleistungen der BBBank im Internet weiter ausbauen. Auch werden wir die Onlineabschlussfähigkeit unserer Produkte und Leistungen erweitern. In 2015 soll

es beispielsweise möglich sein, den BBBank-WunschKredit online abzuschließen.

28 Millionen Mal haben sich unsere Mitglieder im Jahr 2014 beim Internetbanking der BBBank angemeldet. Rund 70 Prozent aller Überweisungen wurden online durchgeführt. Die Tendenz ist weiter steigend. Rund 4.100 Produktabschlüsse mit einem Volumen von mehr als 30 Millionen Euro wurden 2014 online vorgenommen.

Mehr als eine Million Kundenanfragen zu Servicethemen haben uns im Jahr 2014 telefonisch und per E-Mail in unserem KundenCenter erreicht. Das KundenCenter ist montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr telefonisch erreichbar. Wie in der Direktbank wurde auch hier im Jahr 2014 personell aufgestockt.

Flexibel den Kontostand abrufen, die letzten Umsätze prüfen, eine Überweisung oder Wertpapiergeschäfte erledigen? Mit der BBBank-App für Smartphones und Tablets ist das kein Problem. Der integrierte Filial- und Geldautomatenfinder führt zur nächsten BBBank-Filiale oder zum nächsten Geldautomaten.

Qualitätsmanagement

Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Wir stehen zu unseren Fehlern, korrigieren sie und lernen daraus, um uns kontinuierlich zu verbessern. Das zentrale Qualitätsmanagement bearbeitet die Anliegen unzufriedener Mitglieder. Die dortigen Mitarbeiter verstehen sich als „Anwalt der Mitglieder“ und stehen ihnen bei Problemen beratend zur Seite.

28 Mio.
Mal haben sich die Mitglieder der BBBank 2014 beim Internetbanking angemeldet

24.000
Mitglieder nutzen bereits die Direktbank

MITARBEITER

Wie wir uns für unsere Mitarbeiter engagieren

Unsere Mitarbeiter sind unser Erfolgsfaktor Nummer 1. Daher legen wir großen Wert auf gute Arbeitsbedingungen. Durch zielgerichtete Qualifikationsmaßnahmen fördern wir ihre Leistungsfähigkeit und Kompetenzen.

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

2014 haben wir 1.719 Mitarbeiter am Standort Karlsruhe und in unseren rund 100 Filialen in ganz Deutschland beschäftigt (Stand: 31. Dezember 2014). Das sind 34 Mitarbeiter mehr als im Jahr zuvor. Die neuen Kollegen setzen wir vorwiegend in den Bereichen mit telefonischem Kundenkontakt ein. Dadurch stärken wir unsere Direktbankaktivitäten und unser zentrales KundenCenter.

Nachwuchskräfte aus den eigenen Reihen gewinnen

Freie Arbeitsplätze wollen wir möglichst mit unseren eigenen Nachwuchskräften besetzen. Aus diesem Grund bieten wir bundesweit Ausbildungsplätze an. Im Jahr 2014 haben 140 Menschen eine Ausbildung zu Bank- und Informatikkaufleuten absolviert oder an der Dualen Hochschule Karlsruhe Wirtschaftsinformatik und BWL studiert. Unsere Ausbildungsquote liegt bei etwa 8 Prozent. 2014 wurden die Genossenschaftsbanken zum neunten Mal in Folge im Rahmen der „trendence Schülerbarometer-Studie“ zu den beliebtesten Arbeitgebern gewählt und mit dem Gütesiegel „Deutschlands 100 Top-Arbeitgeber“ ausgezeichnet. Das Schülerbarometer ist mit rund 10.000 Befragten die größte und umfassendste Studie zu Karrierezielen und Wunscharbeitgebern von Schülern.

2012 haben wir unser Ausbildungsangebot erweitert und das Programm „Zeit für Veränderung“ eingeführt.

Das Programm beinhaltet eine vollwertige Ausbildung zu Bankkaufleuten und richtet sich an Personen im Alter von 30 bis 50 Jahren, die beispielsweise nach der Kindererziehung wieder in die Berufswelt einsteigen wollen oder sich eine neue berufliche Perspektive wünschen. Im Sommer 2014 hat der erste Jahrgang die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Für Mitarbeiter mit Führungskräftepotenzial gibt es in der BBBank ein attraktives Nachwuchsförderprogramm, das derzeit 13 Mitarbeiter durchlaufen. Diese lernen unter anderem moderne Führungstechniken und Methoden zur Banksteuerung kennen.

Fort- und Weiterbildung

Wir wollen unseren Mitgliedern immer ein Partner auf Augenhöhe sein, daher ist es für uns selbstverständlich, dass sich unsere Mitarbeiter stetig weiterentwickeln. Im Jahr 2014 hat jeder unserer Mitarbeiter im Durchschnitt fünf Weiterbildungen besucht. Insgesamt waren alle Mitarbeiter neben dem Tagesgeschäft 9.068 Tage auf Schulungen und Weiterbildungen. Das Investitionsvolumen lag bei knapp 2 Millionen Euro.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Eine sinnvolle Balance zwischen Beruf und Familie zu ermöglichen ist für uns eine Herzensangelegenheit. Dass wir familienfreundlich sind, zeigt sich nicht nur in einer Teilzeitquote von rund 20 Prozent. Auch unsere flexiblen Arbeitszeiten, die in einer Betriebsvereinbarung geregelt



1.719

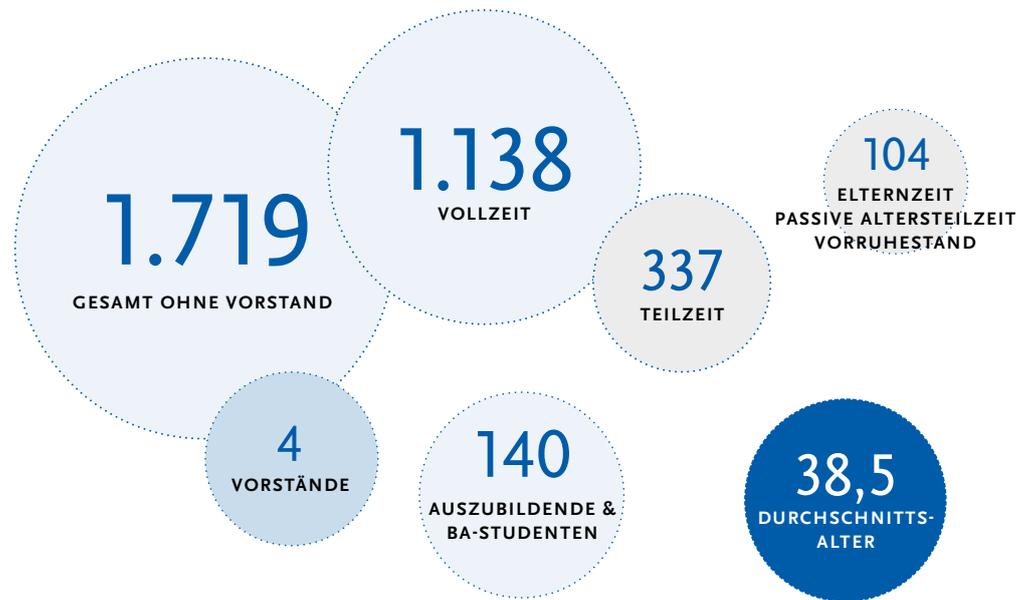
Mitarbeiter beschäftigt die BBBank zum Jahresende 2014



9.068

Tage nahmen die Mitarbeiter der BBBank an Schulungen und Weiterbildungen teil

Mitarbeiter 2014



sind, oder unsere Angebote zur Unterstützung bei der Kinderbetreuung und der Pflege von Angehörigen tragen zu unserem positiven Image bei. Gemeinsam mit dem „pme Familienservice“ bieten wir unseren Mitarbeitern beispielsweise ein Beratungs- und Betreuungsprogramm an, das in familiären Notfallsituationen Hilfe leistet. Für unsere strategisch angelegte und familienbewusste Personalpolitik wurden wir 2014 erneut mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Gesundheitsmanagement

Der Schutz und die Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter ist für uns das A und O. Alle Arbeitsplätze genügen daher den ergonomischen Anforderungen. Gemeinsam mit der „B.A.D. Gesundheitsvorsorge“ bieten wir unseren Mitarbeitern Beratungen zu allgemeinmedizinischen und arbeitsplatzspezifischen Themen. Bei längerer Krankheit unterstützen wir beim Wiedereinstieg. Finanzielle Unterstützung leisten wir bei medizinischen Hilfsmitteln wie beispielsweise Computerlesebrillen. Für Sportler bieten wir die Teilnahme an verschiedenen Laufveranstaltungen an – von der Kurzstrecke bis hin zum Marathon. Der Fiducia-Baden-Marathon, der B2Run-Firmenlauf oder der KSC-Schlossparklauf gehören für unsere Belegschaft in Karlsruhe und Umgebung zum Standardprogramm.

Attraktiver Arbeitgeber

Wir gehören dem Arbeitgeberverband der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken an. Die

Entlohnung unserer Mitarbeiter erfolgt auf tarifvertraglicher Basis. Außerdem bieten wir freiwillige soziale Zusatzleistungen an.

Nicht selten arbeiten Mitarbeiter ihr ganzes Berufsleben bei der BBBank. Im Jahr 2014 konnte der Vorstand insgesamt 20 Kollegen zum 25. und neun Kollegen zum 40. Betriebsjubiläum gratulieren. „Diese Jubiläen sind etwas Besonderes. Die hohe Zahl ist ein Beleg für Loyalität und Beständigkeit, aber auch für die Attraktivität der BBBank als Arbeitgeber“, so Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Wolfgang Müller. Auch wir spüren aber den verschärften Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, wollen wir uns deswegen deutschlandweit stärker als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Daher werden wir unser Profil weiter schärfen und unsere Alleinstellungsmerkmale kontinuierlich kommunizieren. Hierzu wurden Maßnahmen entwickelt, die jetzt sukzessive umgesetzt werden.

Unser Ziel ist es, dass sich Mitarbeiter und Bewerber mit der BBBank identifizieren. Das lohnt sich für uns auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen, da weniger Kosten bei der Personalsuche anfallen. Eine bessere Bewerberanpassung wirkt sich auch positiv auf die Mitarbeiterbindung aus – und vermindert so die Abwanderung von Potenzial- und Leistungsträgern.

20%
beträgt die
Teilzeitquote bei
der BBBank

SOZIALES ENGAGEMENT

Wie wir Verantwortung übernehmen

Wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung gehören für uns zusammen. Als große Genossenschaftsbank und Mitgliedergemeinschaft können wir gemeinsam viel bewegen. Neben unserem eigenen Engagement bieten wir auch unseren Mitgliedern eine große Bandbreite an Möglichkeiten, Gutes zu tun.

Chancen schaffen für Kinder und Jugendliche

Die BBBank fördert mit Spenden- und Sponsoringmaßnahmen in Höhe von mehr als 2 Millionen Euro jährlich bundesweit Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport. Dabei werden insbesondere Kinder und Jugendliche unterstützt, denn ihre Betreuung, Erziehung und Ausbildung ist unserer Ansicht nach besonders förderungswürdig. Häufig stammen die gespendeten Beträge aus Mitteln des Gewinnsparevereins Südwest e.V. Beim Gewinnsparen handelt es sich um eine Lotterie, an der unsere Mitglieder mit 5 Euro pro Monat und Los teilnehmen können. Insgesamt haben die BBBank-Mitglieder derzeit rund 700.000 Lose gezeichnet. Von dem Loseinsatz fließt ein fester Teil in gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Einrichtungen.

BBBank Stiftung

Seit 2011 ergänzt die BBBank Stiftung das soziale Engagement der BBBank. Die Stiftung ist gemeinnützig und verfolgt ihre Ziele unabhängig von wirtschaftlichen Interessen. Was die BBBank Stiftung von anderen Stiftungen unterscheidet, ist die Möglichkeit, auch individuelle soziale Vorhaben zu fördern. Mit einer sogenannten Zustiftung kann jedes Mitglied selbst zum Stifter werden. Die Mittel, die der Stifter zur Verfügung stellt, fließen in das Stiftungsvermögen der BBBank Stiftung. Dieses bleibt dem Ewigkeitsprinzip folgend grundsätzlich unangetastet. Die

Erträge des Stifters werden je nach Wunsch für die allgemeinen Stiftungszwecke oder für eine ganz bestimmte Einrichtung oder ein konkretes Projekt eingesetzt.

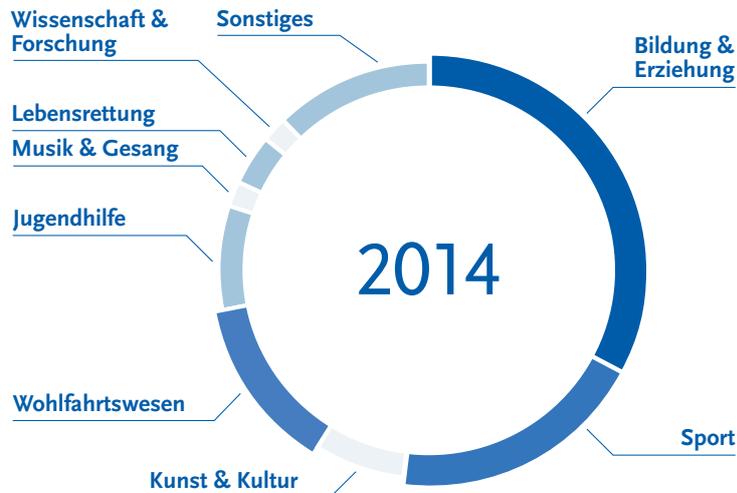
Wir wollen Menschen ermutigen, sich über Spenden und Zustiftungen aktiv zu beteiligen. Die BBBank Stiftung lebt von der Vielfalt ihrer Mitglieder. Ebenso vielfältig sind die Projekte, die sie fördert. Diese setzen dort an, wo Menschen im Sinne der Idee von der „Hilfe zur Selbsthilfe“ Unterstützung benötigen. Tätigkeitsfelder der BBBank Stiftung sind die Unterstützung von Jugend- und Altenhilfe, Bildung und Erziehung, Gesundheitswesen, Wissenschaft und Forschung sowie Wohlfahrt.

Im Jahr 2014 hat die Stiftung unter anderem die Deutsche Kinderkrebsstiftung, die KlinikClowns und den Förderverein für krebskranke Kinder unterstützt. Außerdem hat die BBBank Stiftung 26 Deutschland-Stipendien an den Universitäten in Karlsruhe (KIT), Erlangen/Nürnberg, Stuttgart sowie der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe vergeben. Das Deutschland-Stipendium fördert mit 300 Euro monatlich Studierende und Studienanfänger, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Die Finanzierung eines Deutschland-Stipendiums erfolgt zur Hälfte vom Bund, zur anderen Hälfte von einem privaten Geldgeber wie der BBBank Stiftung.

26

Deutschland-Stipendien hat die BBBank Stiftung 2014 vergeben

Spenden- und Sponsoringengagement



Wissenschaftliche Studie im Auftrag der BBBank Stiftung

Wie lernen Ältere am besten? Diese Frage hat sich die BBBank Stiftung im Jahr 2014 gestellt und das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO mit der Studie „Lernen Ältere“ beauftragt. Die Studie untersucht die Lernerfahrung von Arbeitnehmern im Alter von mindestens 50 Jahren am Beispiel der Stadtverwaltung Stuttgart. Das Ergebnis: Die bevorzugten Lernbedingungen sind unterschiedlich. Einige Menschen lernen lieber im Austausch, die anderen eher selbstorganisiert. Eine Gemeinsamkeit gibt es unabhängig von Geschlecht, Hierarchiestufe und Motivation: Der Lernerfolg älterer Mitarbeiter ist umso größer, je besser die Lernenden über ihre Lernziele, -inhalte und -zeiten informiert sind und Tempo und Methoden des Lernens mitbestimmen können. Der Lernerfolg wird zusätzlich befördert, wenn es im beruflichen und privaten Umfeld Vorbilder und Unterstützer gibt, die den Lernenden motivieren.

Die Studie kann den Verwaltungen im öffentlichen Dienst und Bildungseinrichtungen neue Erkenntnisse für eine zielgruppengerechte Gestaltung der Lernangebote bieten. Personalentwicklern und Führungskräften wird empfohlen, den älteren Lernenden ein selbstorganisiertes Lernen zu ermöglichen. Dieses sollte Austauschelemente bereithalten und die Entfaltung der Selbstwirksamkeit jedes einzelnen Mitarbeiters berücksichtigen. Die Studie ist auf der Stiftungshomepage unter www.bbbank-stiftung.de abrufbar.

Doppelt spenden

Zu Weihnachten hat die BBBank Stiftung zusammen mit der BBBank zu einer Spendenaktion aufgerufen, an der sich die Mitglieder der Bank beteiligen konnten. Jede Spende, die an die BBBank Stiftung im Zeitraum vom 17. November 2014 bis 16. Januar 2015 eingegangen ist, wurde von der BBBank verdoppelt. Insgesamt kam ein Gesamtspendenbetrag von 40.000 Euro zusammen. Der Spendenbetrag ging an die Deutsche Kinderkrebsstiftung, die damit unter anderem das Waldpiraten-Camp in Heidelberg unterstützt – eine Einrichtung, die mit ihrer Therapieform ein erlebnispädagogisches Konzept verfolgt.

15 Euro für den guten Zweck

„Gemeinsam für den guten Zweck“ – das ist das Motto unserer jährlichen Treueprämienaktion. Unsere Mitglieder erhalten alle zehn Jahre eine Treueprämie in Höhe eines Geschäftsanteils von 15 Euro. Wenn viele Mitglieder diesen Betrag spenden, ergibt sich eine große Summe. Getreu dem genossenschaftlichen Motto „Was einer nicht schafft, das schaffen viele“ startet die BBBank daher jedes Jahr einen Spendenaufruf und beteiligt sich auch selbst daran. Im Jahr 2014 kamen 40.000 Euro zusammen. Der Betrag ging an den Verein „wünschdirwas“, eine bundesweit aktive Einrichtung, die Wünsche und Träume schwer erkrankter Kinder und Jugendlicher erfüllt.

40.000
Euro erzielte die Weihnachts-spendenaktion der BBBank-Stiftung

40.000
Euro kamen 2014 bei der Treueprämien-aktion zusammen

Immer ein Gewinn – Die Auszeichnungen der BBBank

Bei uns steht der genossenschaftliche Förderauftrag an erster Stelle. Für unsere Mitglieder konnten wir unsere Leistungskraft auch im Jahr 2014 wieder eindrucksvoll unter Beweis stellen. Mehrfach erhielt das BBBank-Produktangebot Bestnoten in verschiedenen Tests. Zudem ist die BBBank als Top-Arbeitgeber und als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet.



Jahresabschluss 2014

- 18 Jahresbilanz: Aktivseite
- 19 Jahresbilanz: Passivseite
- 20 Gewinn- und Verlustrechnung
- 21 Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss 2014 der BBBank eG mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands e.V. liegt in den Geschäftsräumen der Bank zur Einsichtnahme aus. Er wird außerdem im Bundesanzeiger veröffentlicht.



So muss meine Bank sein.

Jahresbilanz zum 31.12.2014

Aktivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			100.192.065,02		108.738
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			371.436.297,25		327.271
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	371.436.297,25				(327.271)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	471.628.362,27	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			314.401.388,57		301.958
b) andere Forderungen			34.711.191,79	349.112.580,36	37.528
4. Forderungen an Kunden				4.320.589.178,08	3.866.476
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	3.098.621.479,96				(2.764.893)
Kommunalkredite	41.482.862,71				(41.246)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		40.078
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(40.078)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		561.260.988,70			444.450
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	545.350.643,30				(444.450)
bb) von anderen Emittenten		1.254.920.001,24	1.816.180.989,94		1.453.887
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.195.050.574,68				(1.423.264)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.816.180.989,94	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				895.500.219,32	823.466
6a. Handelsbestand				1.221.358,74	4.074
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			349.295.729,01		313.201
darunter: an Kreditinstituten	883.403,95				(877)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			208.050,00	349.503.779,01	208
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				37.035.000,00	37.035
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				9.810,79	13
darunter: Treuhandkredite	9.810,79				(13)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			177.375,00		336
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	177.375,00	0
12. Sachanlagen				75.246.044,84	77.154
13. Sonstige Vermögensgegenstände				24.920.576,19	32.266
14. Rechnungsabgrenzungsposten				8.006.648,67	6.954
Summe der Aktiva				8.349.131.923,21	7.875.093

Passivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			160.153,29		144
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			178.319.062,16	178.479.215,45	145.688
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.979.183.183,23			1.953.615
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		28.333.497,33	2.007.516.680,56		28.536
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		5.072.457.270,45			4.615.236
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		97.805.035,20	5.170.262.305,65	7.177.778.986,21	118.041
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			40.727.035,48		81.067
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	40.727.035,48	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				9.810,79	13
darunter: Treuhandkredite	9.810,79				(13)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				6.817.057,31	9.580
6. Rechnungsabgrenzungsposten				290.764,80	504
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			103.358.367,00		93.824
b) Steuerrückstellungen			1.314.000,00		3.260
c) andere Rückstellungen			20.292.673,16	124.965.040,16	21.263
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				220.200.000,00	220.200
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	200.000,00				(200)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			6.656.055,00		6.461
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		102.950.000,00			101.300
cb) andere Ergebnisrücklagen		484.150.000,00	587.100.000,00		470.300
d) Bilanzgewinn			6.107.958,01	599.864.013,01	6.061
Summe der Passiva				8.349.131.923,21	7.875.093
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		10.480.612,75			10.741
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	10.480.612,75		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		297.782.145,46	297.782.145,46		227.416
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		159.631.594,03			167.558
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		47.197.097,56	206.828.691,59		53.139
2. Zinsaufwendungen			55.019.681,66	151.809.009,93	71.228
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			13.699.528,25		16.682
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			7.154.621,20		5.472
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			6.848,08	20.860.997,53	2.239
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			49.881.401,76		49.421
6. Provisionsaufwendungen			14.127.482,84	35.753.918,92	13.534
7. Nettoertrag des Handelsbestands				13.147,40	187
8. Sonstige betriebliche Erträge				11.901.387,40	7.858
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		73.189.719,69			70.600
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		21.656.372,27	94.846.091,96		19.228
darunter: für Altersversorgung	8.919.656,95				(6.754)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			63.697.886,11	158.543.978,07	62.972
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				7.114.011,73	7.472
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				8.349.319,92	9.110
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		10.366
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			9.802.933,88	9.802.933,88	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			20.934.184,86		2.699
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-20.934.184,86	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				35.199.900,48	35.347
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			2.090.000,00		2.090
22. Außerordentliches Ergebnis				-2.090.000,00	(-2.090)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			16.946.308,35		16.630
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			182.094,92	17.128.403,27	167
25. Jahresüberschuss				15.981.497,21	16.460
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				26.460,80	1
				16.007.958,01	16.461
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				16.007.958,01	16.461
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.650.000,00		1.650
b) in andere Ergebnisrücklagen			8.250.000,00	9.900.000,00	8.750
29. Bilanzgewinn				6.107.958,01	6.061

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BBBank eG, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Karlsruhe, 14. April 2015

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Schorr
Wirtschaftsprüfer

Hildbrand
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BBBank eG hat im Geschäftsjahr 2014 die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden. Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Kredit- und Risikoausschuss sowie einen Nominierungs-, Personal-, Prüfungs- und Verwaltungsausschuss gebildet.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Bank sowie den allgemeinen Geschäftsablauf regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Neben der Erörterung des laufenden Geschäfts standen die Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung sowie die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder (Mitglieder-Mehrwert-Politik) und den genossenschaftlichen Verbund betreffende Fragen im Mittelpunkt. Der Aufsichtsrat hat diese Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. In diesem Zusammenhang wurden Filialen der Bank turnusmäßig besucht.

Der Aufsichtsrat hat sich insbesondere mit der strategischen Ausrichtung der Bank im Hinblick auf die aktuellen regulatorischen Herausforderungen und Stresstests befasst. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Risikosituation der Bank sowie der Weiterentwicklung der Systeme und Verfahrensweisen bei der Kontrolle von Adressausfall-, Liquiditäts-, Markt- und operationellen Risiken sowie weiteren banktypischen Risiken auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses sowie des Lageberichts wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. durchgeführt. Der Prüfungsbericht enthält keine nennenswerten Beanstandungen.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss haben den Jahresabschluss und den Lagebericht der BBBank eG in ihren Sitzungen eingehend geprüft. An den Sitzungen nahmen Vertreter des Prüfungsverbandes teil, um ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung zu berichten. Sie standen darüber hinaus den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2014 geprüft und in Ordnung befunden. Er stimmt sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2014 zu.

Der am 9. Mai 2015 stattfindenden Vertreterversammlung empfiehlt der Aufsichtsrat, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahre 2014 mit hohem persönlichem Einsatz geleistete Arbeit.

Karlsruhe, im April 2015

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates


Rolf Baschang

Gremien und Führungskräfte der BBBank

Ehrevorsitzender der Bank

Prof. Dr. Egon Kremer

Aufsichtsrat

Rolf Baschang (Vorsitzender),
Präsident des Landgerichts Karlsruhe a.D.

Ernst-Georg Schutter
(Stellvertretender Vorsitzender),
Abteilungsleiter a.D.

Marlyse Bax,
Betriebswirtin

Susanne Falk,
Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats
der BBBank eG*

Dr. Rhona Fetzer,
Richterin am Bundesgerichtshof

Reinhard Förty,
Filialdirektor der BBBank eG*

Dieter Frey,
Oberamtsrat a.D.

Elke Klink,
Bausachverständige

Dr. Matthias-Gabriel Kremer,
Rechtsanwalt

Volker Lehmann,
Mitarbeiter der BBBank eG*

Martin Löffler,
Vorsitzender des Betriebsrats der BBBank eG*

Thomas Ritter,
Studiendirektor

Walter Rubsamen,
Leitender Stadtrechtsdirektor

Prof. Reinhard Schottmüller,
Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Edith Zack,
Mitarbeiterin der BBBank eG*

Vorstand

Prof. Dr. Wolfgang Müller (Vorsitzender)

Gabriele Kellermann

Michael Baumann

Andreas Hahn

Erweiterter Führungskreis

Sven Albert (Business Development)

Christian Barleon (Datenschutzbeauftragter)

Hans-Peter Baumann (UnternehmensService)

Stefan Burg (Marktfolge Passiv)

Rudolf Dürr (Marktfolge Aktiv)

Andreas Ehmer (Gebäude- und Logistikservice)

Karlheinz Goder (Finanz-Bereich)

Michaela Grossmann (Marketing-Bereich)

André Gschwind (Compliance-Office)

Petra Hasebrink (Regionaldirektion Karlsruhe)

Achim Hoffmann (Öffentlicher Sektor)

Gabriele Homola (Regionaldirektion Berlin)

Marc Kaschwich (Regionaldirektion Heidelberg)

Sibylle König (Personal-Bereich)

Claudia Koschatzky (Direktbank)

Dieter Maßholder (Controlling-Bereich)

Markus Merkel (Treasury-Bereich)

Günter Müller (Vertriebssteuerung)

Michael Müller (Regionaldirektion Mannheim)

Astrid Munk (Regionaldirektion Bayern)

Frank Nowotny (Regionaldirektion Karlsruhe)

Jochen Günther (Organisation und IT)

Philipp Schultheiß (Vorstandsstab)

Petra Tauth (Regionaldirektion Baden-Baden und Freiburg)

Herbert Volz (Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen,

Hessen und Rheinland-Pfalz)

Volker Waßmer (Innenrevision)

Ralf Werner (Regionaldirektion Schleswig-Holstein)

Jürgen Westenfelder (Feuer- und Einbruchschadenkasse)

* Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BBBank gewählt

Zentralbank, Verbund- und Geschäftspartner

Zentralbank

DZ BANK AG –
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Verbund- und Geschäftspartner

Cardif Allgemeine Versicherung

D.A.S. Deutscher Automobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-AG

dbb beamtenbund und tarifunion

dbb vorsorgewerk GmbH

Debeka Bausparkasse AG

Debeka Krankenversicherungsverein a. G.

Debeka Lebensversicherungsverein a. G.

Deutsche Genossenschafts-
Hypothesenbank AG

Deutscher Beamtenwirtschaftsring e. V.

Deutscher Genossenschafts-Verlag e. G.

DGB – Deutscher Gewerkschaftsbund

Dr. Klein & Co. AG

DZ Privatbank S.A.

ERGO Beratung und Vertrieb AG

FIDUCIA IT AG

HDI Vertriebs AG

Interhyp AG

Karlsruher Lebensversicherung AG

Münchener Hypothekenbank e. G.

NÜRNBERGER Beamten
Lebensversicherung AG

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

Prohyp GmbH

Qualitypool GmbH

Union Asset Management Holding AG

WL Bank AG

Württembergische
Lebensversicherung AG

Verbandszugehörigkeit

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e. V.

Bundesverband der Deutschen
Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.

Filialen

Das BBBank-Filialverzeichnis mit den jeweiligen
Öffnungszeiten finden Sie immer aktuell auf
www.bbbank.de.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtsspezifische Unterscheidung verzichtet. Die verwendeten Personenbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu sehen.

Herausgeber

BBBank eG
Hauptsitz: 76133 Karlsruhe
Herrenstraße 2–10

Telefon: 0721/141–0
Telefax: 0721/141–497
www.bbbank.de
E-Mail: info@bbbank.de

Redaktion

Philipp Schultheiß, Bereichsleiter Vorstandsstab
Leena Kozhupakalam, Vorstandsstab Unternehmenskommunikation

Gestaltung

mpm corporate communication solutions, Mainz
www.digitalagentur-mpm.de

Fotografie

Johannes Pöttgens, Düsseldorf

Herausgeber

BBBank eG

Hauptsitz:

76133 Karlsruhe

Herrenstraße 2–10

www.bbbank.de